

Museumsverein Studer Revox - Bulletin April 2009

Liebe Studer- und Revox-Freunde

Der Gönnerhöck vom 14. März im Studer-Gebäude ist schon wieder vorbei. Es war ein toller Tag und der Abend im Hirschen war lang, obwohl es bei diesem Gönnerhöck nichts zu kaufen gab. Ziel eines solchen Anlasses ist es in erster Linie: den Leuten, die sich für unser Tun interessieren und uns tatkräftig unterstützen, etwas zurückzugeben. Bei Kuchen und Kaffee lernen wir uns besser kennen und können bei ungezwungenen Gesprächen unser Wissen weitergeben oder von unseren Gönnern etwas lernen. In der Vergangenheit konnten wir so die Produktion vorführen, einen Verkauf organisieren oder wie dieses Mal etwas Neues zeigen. Was Neues? Gibt's doch nicht! Da ist doch alles schon bekannt!

Eben nicht, es ist noch viel Stoff vorhanden, den wir nach und nach unseren Gönnern an solchen Veranstaltungen vorab zeigen werden. Zum Beispiel dieses Jahr: Die Studer D808! Es handelt sich hierbei um die erste digitale Digital-Tonbandmaschine, die von der Firma Studer entwickelt wurde.



Seit mindestens fünf, sechs Jahren suche ich diese Maschine überall auf der Welt. Kein von mir kontaktierter Mensch ausserhalb des Studer-Gebäudes wusste, dass es diesen Typ jemals gegeben hatte und keiner konnte mir irgendwie bei der Suche behilflich sein. Eine Bedienungsanleitung sowie ein Photo der Maschine habe ich jedoch einmal gefunden, sonst gab es bei Studer keine Unterlagen dieser Maschine mehr. Da diese Maschine noch vor der digitalen Standardisierung gebaut wurde konnte man auch nicht annehmen, dass da welche verkauft wurden. In einem Aufsatz schrieb ich einmal, dass wir wohl nicht mehr auf diese Maschine stossen werden, weil es davon nur fünf Prototypen gab.

Eines Tages im Dezember 2008 bekam ich ein Mail von einem mir bis anhin unbekanntem ehemaligen Entwicklungsingenieur der Studer. Er hätte da eine Maschine zu Hause, eine Studer D808. Ob wir wüssten, was das sei und ob wir im Museum seine Maschine eventuell gebrauchen könnten. Herr Christoph Studer (nicht verwandt oder verschwägert mit Willi Studer) bekam nach seinem Austritt bei der Firma Studer einen Anruf eines ehemaligen Arbeitskollegen, es würden Maschinen vom Typ D808 verschrottet. Sofort fuhr er mit einem Lieferwagen zur Firma Studer und holte sich aus dem Eisenschrott-Container die Ueberbleibsel der Studer D808 Serie Nr. 0005, also die letzte gebaute Maschine. Leider war sie nicht mehr komplett, es fehlten die digitalen Boards sowie der Kopfträger. Die Mechanik der Maschine sowie die elektronische Steuerung erstellte er wieder vollständig, die digitalen Boards wurden leider schon vorher entsorgt.

Natürlich sind wir interessiert, solche Raritäten in unserem Museum zu zeigen und so kam am Freitag den 13. März 2009 die Maschine sehr gut verpackt bei uns an und wir konnten sie am folgenden Tag all unseren Gönnern erstmals zeigen. Das Interesse war gross und so konnte Christoph Studer jedem der es wissen wollte die authentische Geschichte gleich selber erzählen. Christoph, herzlichen Dank für dieses einmalige Stück in unserer Sammlung.



Im Laufe des letzten Jahres kam Urs Steiner bei einigen Leuten vorbei, die ihm Revox- oder Studergeräte anpriesen. Einmal fand er unter all dem vielen Schrott, der da manchmal herumliegt, auch eine Rosine die er dem Museum zur Verfügung stellte. Es handelt sich hier um einen Verstärker der seltenen Art, etwas mitgenommen, aber ein hervorragender Zeitzeuge aus dem Schaffen von Willi Studer. Willi Studer war damals Leiter der Konstruktion und Fabrikation der Schwachstromfabrik Zürich AG, die damals Televox Radios und Televox Verstärker baute. Dieser Televox Verstärker hier ist in den Jahren 1941-1943 von Willi Studer konstruiert worden. Ob er auch von ihm gebaut wurde, kann ich zurzeit nicht eruieren, da ich das Herstellungsjahr nicht genau feststellen kann. Da es sich hier um einen kleineren Verstärker handelt, wird wohl das Herstellungsjahr eher 1941 sein. Später wurden ja nur noch die grösseren Verstärker gefertigt. Am Anfang hat er konstruiert und gefertigt, danach jedoch nur noch konstruiert. Auch Dir, Urs, herzlichen Dank für dieses einmalige Stück der Studer-Geschichte.



Dass wir nicht nur alte Geräte hier bei uns stapeln, konnte mit dem neu angekommenen OnAir 500 jeder Gönner selbst begutachten. Nun haben wir mit dem OnAir 500, OnAir 1000 sowie OnAir 2000 Radio-Moderatorenpulte der neueren Studer Geschichte ab dem Jahre 2000 im Museum ausgestellt. Dasselbe hoffen wir nächstens auch mit den Revox-Geräten M51 sowie deren Peripheriegeräte zu erreichen.



Wir sind in den vergangenen Jahren öfters angefragt worden, ob wir dieses Gerät oder jene Unterlagen in unserem Museum gebrauchen könnten. Wir sind sehr dankbar für diese Anfragen und besuchen jeden dieser Antragsteller falls nötig persönlich und schauen uns die Sache an. Ob wir die Geräte nun gebrauchen können oder nicht hängt meistens vom äusseren Zustand ab. Revisionen müssen sowieso

gemacht werden, wenn sie allerdings schon aussen schlecht aussehen ist zu viel Arbeit damit verbunden. Manchmal werden wir auch für Nachlassschätzungen angefragt. Dies tun wir aber nur noch gegen eine Entschädigung, da wir in der Vergangenheit ausgenutzt wurden und unsere Schätzungen für Preistreiberien benutzt wurden. Wir kaufen keine Geräte, die uns angeboten werden, dafür haben wir im Verein kein Budget. Wir nehmen aber ausser dem wirklichen Schrott alles von Revox und Studer gerne entgegen und veräussern es bei Nichtgebrauch zu Händen der Vereinskasse. Das ist alleweil besser als wegwerfen!

Besucher unserer Homepage www.studerrevox.museum fragen oft via Kontaktformular nach den Oeffnungszeiten des Museums. Wir haben keine! Ausser den Führungen von Kunden, Serviceleuten, Kursbesuchern aller Art führen wir auf Wunsch gerne Führungen für einzelne Privatpersonen oder Gruppen durch. Dazu bedarf es einer Voranmeldung über das Kontaktformular auf dieser Homepage. Seit Oktober 2008 gilt ein Unkostenbeitrag von Fr.10.- pro Person. Die Dauer einer solchen Vorführung beträgt ca. 90 Minuten plus/minus. Grund: Wir sind ein privater Verein und keine Studer Mitarbeiter, die so schnell mal nebenher eine private Führung durch das Museum machen können. Für so eine Führung spende ich einen halben Tag mit Hin- und Rückfahrt.

Freundlich grüsst

Erhard Häberling
Präsident
Museumsverein
Studer Revox

www.studerrevox.museum